

Allgemeine Erläuterungen zum EHLEBRACHT-Konzern

Allgemeine Informationen

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist in den drei Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regierten Markt in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 am 12. März 2009 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese können bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

Erläuterungen zum Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG

Allgemeine Grundlagen

Grundlagen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde zum 31. Dezember 2008 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Die Anwendung der IFRS und der Interpretationen (SIC / IFRIC) führt zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode.

Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung vorgenommenen Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft und gründen sich auf bisherige Erfahrungen oder kaufmännisch vernünftige Erwartungen über zukünftige Ereignisse. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals sowie diesem Anhang, der eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Allgemeine Grundlagen

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr 2008 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres wurden angegeben.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und IFRIC

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

IFRS 2 Änderungen (2008) „Vesting Conditions and Cancellations“ stellt die Definition von „Ausübungsbedingungen“ (Vesting Conditions) bei aktienbasierten Vergütungen klar und legt fest, dass alle Annullierungen von aktienbasierten Vergütungsplänen – unabhängig von der kündigenden Partei – identisch zu bilanzieren sind.

Die im Januar 2008 veröffentlichten Änderungen von IFRS 2 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auswirkungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss werden nicht erwartet.

IFRS 3 (2008) „Business Combinations“ enthält geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Unternehmenserwerben. Insbesondere werden der Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben geändert sowie ein Wahlrecht eingeführt: die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter können mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Je nachdem für welche der beiden Möglichkeiten sich ein Unternehmen entscheidet, wird im Rahmen des Unternehmenserwerbs ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitseigentümers ausgewiesen.

Der im Januar 2008 veröffentlichte IFRS 3 (2008) ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Abhängig von der Art künftiger Unternehmenstransaktionen können sich prospektiv Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

IFRS 8 „Operating Segments“ wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist nahezu identisch mit SFAS 131. Das bisherige primäre und sekundäre Berichtsformat, welches nach Geschäftssegmenten und geografischen Segmenten unterscheidet, wird aufgegeben und in ein einziges Berichtsformat überführt, welches Segmente auf Basis der Informationen abbildet, nach denen das Management das Unternehmen steuert.

Daneben sind Angaben zu geografischen Bereichen, zu Produkten und wesentlichen Kunden zu machen. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den EHLEBRACHT-Konzern haben, da die bisherige Form der Segmentberichterstattung die interne Berichterstattung abbildet.

IAS 1 (2007) „Presentation of Financial Statements“ enthält neue Vorschriften zur Darstellung des Abschlusses. Unter anderem sind künftig nichteigentümerbezogene Eigenkapitalveränderungen von den eigentümerbezogenen Eigenkapitalveränderungen strikt zu trennen und erweiterte Angaben zum Other Comprehensive Income zu machen. IAS 1 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard wird Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses, jedoch nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

IAS 23 (2007) „Borrowing Costs“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 23 hat der IASB das Wahlrecht für die Behandlung von Fremdkapitalkosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte anfallen, abgeschafft. Diese Fremdkapitalkosten sind künftig als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte zu aktivieren. IAS 23 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen dieser neuen Regelung auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss erwartet.

Allgemeine Grundlagen

IAS 27 (2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 27 hat der IASB die Vorschriften zur Bilanzierung von Transaktionen zwischen nicht beherrschenden und beherrschenden Anteilseignern eines Konzerns sowie die Bilanzierung im Falle des Verlusts der Beherrschung über ein Tochterunternehmen geändert. Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung über das Tochterunternehmen zu verlieren, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren. Ferner regelt der Standard wie ein Entkonsolidierungserfolg berechnet und eine verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen bewertet werden muss. Die im Januar 2008 veröffentlichten geänderten Vorschriften von IAS 27 sind spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auswirkungen der Anwendung der neuen Regelungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss werden nicht erwartet.

Der im Februar 2008 verabschiedete IAS 32 „Financial Instruments for Presentation“ gestattet auf Basis gesellschaftsvertraglicher Vereinbarungen kündbare Instrumente unter bestimmten Prämissen als Eigenkapital darzustellen. So können Anteile an deutschen Personengesellschaften als Eigenkapital dargestellt werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Die Vorschrift ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die zum oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Für den EHLEBRACHT-Konzern ergeben sich keine Auswirkungen.

Nachfolgend sind die veröffentlichten aber noch nicht anzuwendenden IFRIC dargestellt:

IFRIC	Bezeichnung	Anwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre ab
IFRIC 13	„Customer Loyalty Programmes“	1. Juli 2008
IFRIC 15	„Agreements for Construction of Real Estate“	1. Januar 2009
IFRIC 16	„Hedges of Net Investment in a Foreign Operation“	1. Oktober 2008
IFRIC 17	„Distribution of Non-Cash Assets of Owners“	1. Juli 2009
IFRIC 18	„Transfers of Assets from Customers“ (veröffentlicht Januar 2009)	

Die oben genannten IFRIC haben derzeit im EHLEBRACHT-Konzern keine Relevanz.

Allgemeine Grundlagen

Konsolidierungskreis

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2008 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 7 (Vj.: 7) inländische und 2 (Vj.: 2) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Einzelnen sind dies:

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Inland		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH + Co. KG	Enger	100
E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH*	Herford	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH	Enger	100
Ausland		
EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce/SK	100
ELEKTRA Industrial China Co., Ltd. (vormals: ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co., Ltd.)	Shenzhen/CN	100

* Gemäß Verschmelzungsvertrag vom 18.12.2008 wird die E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH zum 01.01.2009 auf die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH anwachsen.

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

Allgemeine Grundlagen

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises zuzüglich direkt zurechenbarer Akquisitionskosten mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird anhand anerkannter Discounted-Cash-Flow-Verfahren durchgeführt. Hierbei werden die erwarteten Cash-Flows der jüngsten Planung mit langfristigen Wachstumsraten und Margenentwicklungen fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgezinst. Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Allgemeine Grundlagen

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben. Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter der Position „Ausgleichsposten aus Währungsdifferenzen“ erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2008	2007	2008	2007
China (CNY)	10,21	10,51	9,68	10,74
Slowakei (SKK)	31,85	34,05	30,13	33,58

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3-5 Jahren abgeschrieben wird sowie aktivierungspflichtige Entwicklungsausgaben.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und die eigene Nutzung bzw. Vermarktung vorgesehen ist. Zudem ist erforderlich, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse gegenüberstehen werden. Die Nutzungsdauer entspricht dem vorsichtig geschätzten Verkaufszeitraum der Produkte.

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

Sachanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Allgemeine Grundlagen

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Allgemeine Grundlagen

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Schecks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der derzeitigen, für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede, gesetzlich geltenden Steuersätze.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschafts-Barwertverfahren berechnet und bestehen für Mitglieder des ehemaligen Vorstands der EHLEBRACHT AG. Bei der Berechnung der Verpflichtung sind künftige Steigerungen in den Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, da es sich bei den im Pensionsplan erfassten Personen ausschließlich um Rentenempfänger handelt, vollständig ergebniswirksam im Folgejahr amortisiert. Der Pensionsplan wird über Zahlungen an eine Versicherung, die sich an versicherungsmathematische Berechnungen ausrichtet, finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne von IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbare rechtliche und faktische Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unternehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Allgemeine Grundlagen

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt.

Betriebliche **Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment umfasst eine unterscheidbare Teilaktivität, die Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von denen anderer Geschäftssegmente unterscheiden (Risk and Reward Approach). Der EHLEBRACHT-Konzern hat innerhalb der Segmentberichterstattung die Geschäftssegmente als primäres Berichtsformat gewählt. Als sekundäres Berichtsformat dienen die geografischen Segmente, die eine unterscheidbare Tätigkeit innerhalb eines spezifischen, wirtschaftlichen Umfeldes darstellen und die Risiken und Chancen ausgesetzt sind, die sich von Teilaktivitäten in anderen wirtschaftlichen Umfeldern unterscheiden.

Finanzrisikomanagement

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen zum einen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe dieser originären finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag.

Das finanzielle Risikomanagement für originäre Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt.

Allgemeine Grundlagen

Zum anderen enthalten die Finanzinstrumente derivative Finanzinstrumente. Diese werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Variabel verzinsliche Darlehen werden im Rahmen von Sicherungsgeschäften abgesichert, um aus Zinssatzschwankungen resultierenden variierenden Zahlungen entgegenzuwirken bzw. eine Erhöhung der variablen Zinsen zu begrenzen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften werden wie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dazugehörigen Grundgeschäfte bei Vorliegen eines Fair-Value-Hedge – das heißt einer Absicherung gegen das Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts – in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte werden in denselben Positionen ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst in den „erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ erfasst. Bei einem Cashflow-Hedge erfolgt eine Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus einem Grundgeschäft. Die Gewinne und Verluste aus dieser Hedge-Form werden erst dann realisiert, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Die beschriebenen Regelungen dürfen nur für den effektiven Teil einer Sicherungsbeziehung angewendet werden. Der ineffektive Teil einer Sicherungsbeziehung wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Positive Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter den finanziellen Vermögenswerten, negative Marktwerte unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Klassifizierung der Fristigkeit wird auf die Restlaufzeit der einzelnen Kontrakte abgestellt.

Währungsrisiken werden zur Zeit durch eine weitgehende Kongruenz von Fremdwährungseinzahlungen mit Fremdwährungsauszahlungen minimiert. Das darüber hinaus gehende Risiko ist für den EHLEBRACHT-Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Für wesentliche Rohstoffe, wie zum Beispiel Kunststoffgranulate, bestehen zum Teil Weiterbelastungsmöglichkeiten an Kunden aufgrund entsprechender Rahmenverträge, so dass Preisrisiken ebenfalls von untergeordneter Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken sind für den vorliegenden Abschluss nicht relevant, da diese Risiken weitestgehend durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert sind. Insoweit wurde im vorliegenden Abschluss auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenpiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus unternehmensinterner Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Erwartungen über die zukünftigen marktentwicklungsbasierenden Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2009 bis 2011. Im Rahmen der vorgenommenen Werthaltigkeitstests wurde jeweils der Nutzungswert herangezogen.

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und unabhängig von der Kapitalstruktur von 10,67 Prozent (Nachsteuerzinssatz 7,48 Prozent) zugrunde gelegt. Die für die Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Wachstumsraten nach Ende des Detailplanungszeitraums in Höhe von 2,5 Prozent basieren auf extern veröffentlichten Quellen.

Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnismrückgangs am Ende des Planungshorizonts um ca. 33 Prozent entspräche der erzielbare Ertrag immer noch dem Buchwert des Vermögens.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Kunststoff-Technik	272	77
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646
	17.918	17.723

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 195 aufgrund des Erwerbs weiterer Anteile an einer bereits vollkonsolidierten Gesellschaft erhöht. Darüber hinaus sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte T€ 485 (Vj.: T€ 325) selbsterstellte Produktentwicklungen gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bzw. Gebrauchsmusteranmeldung bereits abgeschlossen oder beabsichtigt ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden. Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 684 (Vj.: T€ 683). Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

(2) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 2.993 (Vj.: T€ 2.953) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.491 (Vj.: T€ 2.562), soweit diese über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag entspricht der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 366 (Vj.: T€ 350) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 346 (Vj.: T€ 301) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 12.084 (Vj.: T€ 12.313) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden sowie Sicherungsübereignungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2008	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	19.494	6	623	0	55
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	1.461	6	191	356	41
Firmenwerte	17.856	0	195	0	0
Geleistete Anzahlungen	177	0	237	- 356	14
(2) Sachanlagen	52.334	442	3.740	0	1.707
Grundstücke und Bauten	16.689	67	276	60	741
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.874	0	3	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	24.827	295	1.270	931	538
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.638	49	218	110	329
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	306	31	1.973	- 1.101	99
Summe Anlagevermögen	71.828	448	4.363	0	1.762

Stand 31.12.2008	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2008	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
20.068	1.348	4	161	55	1.458	18.610	18.146
1.973	1.215	4	148	42	1.325	648	246
18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.723
44	0	0	13	13	0	44	177
54.809	37.523	231	1.728	1.219	38.263	16.546	14.811
16.351	9.543	29	305	400	9.477	6.874	7.146
5.877	3.312	0	74	0	3.386	2.491	2.562
26.785	20.645	167	1.100	499	21.413	5.372	4.182
4.686	4.023	35	249	320	3.987	699	615
1.110	0	0	0	0	0	1.110	306
74.877	38.871	235	1.889	1.274	39.721	35.156	32.957

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2007	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	19.505	0	243	0	254
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	1.641	0	58	0	238
Firmenwerte	17.856	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	8	0	185	0	16
(2) Sachanlagen	53.412	42	1.382	0	2.502
Grundstücke und Bauten	16.675	8	6	0	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.860	0	14	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	25.942	34	687	57	1.893
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.918	0	329	0	609
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17	0	346	- 57	0
Summe Anlagevermögen	72.917	42	1.625	0	2.756

Stand 31.12.2007	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2007	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
19.494	1.480	2	104	238	1.348	18.146	18.025
1.461	1.347	2	104	238	1.215	246	294
17.856	133	0	0	0	133	17.723	17.723
177	0	0	0	0	0	177	8
52.334	38.359	32	1.584	2.452	37.523	14.811	15.053
16.689	9.231	1	311	0	9.543	7.146	7.444
5.874	3.238	0	74	0	3.312	2.562	2.622
24.827	21.480	28	968	1.831	20.645	4.182	4.462
4.638	4.410	3	231	621	4.023	615	508
306	0	0	0	0	0	306	17
71.828	39.839	34	1.688	2.690	38.871	32.957	33.078

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(3) Finanzielle Vermögenswerte

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ist der positive Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, deren Restkontraktdauer mehr als ein Jahr beträgt, ausgewiesen. Der Bestand weist den positiven Marktwert eines Derivats über ein Zinsbegrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) mit folgenden Konditionen aus:

Laufzeit: 01.01.2008 bis 01.01.2013
Nominalvolumen: T€ 3.000
Referenzzinssatz: 3-Monats-Euribor
Strike-Price: 4,75 % p.a. bezogen auf den Referenzzinssatz

Die Änderungen des Marktwertes wurden bei diesem Derivat ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(4) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuererminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2008 und 2007 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2008 aktivisch	31.12.2008 passivisch	31.12.2007 aktivisch	31.12.2007 passivisch
steuerliche Verlustvorträge	1.148	0	1.474	0
Bewertungsanpassungen				
· Anlagevermögen	0	631	5	528
· Vorräte	0	32	0	30
· Forderungen	0	25	0	19
· Pensionsrückstellungen	49	0	66	0
· Verbindlichkeiten aus Derivaten	156	5	18	9
Konsolidierungsmaßnahmen	0	0	0	61
Saldierung	- 205	- 205	- 89	- 89
	1.148	488	1.474	558

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

Erläuterungen zur Konzernbilanz

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Körperschaftsteuer	886	1.165
Gewerbesteuer	262	309
	1.148	1.474

Die Realisierung der aktivierten Steuerminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden. Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbebesteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, T€ 37.162 (Vj.: T€ 43.522) sowie T€ 6.646 (Vj.: T€ 7.313).

Kurzfristige Vermögenswerte

(5) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.033	3.736
Unfertige Erzeugnisse	1.295	1.329
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.018	1.863
Geleistete Anzahlungen	183	0
	7.529	6.928

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden nicht wieder aufgeholt, da die entsprechenden Artikel i.d.R. der Verschrottung zugeführt werden. Zur Absicherung bestehender Kredite wurden Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren i.H.v. T€ 1.949 (Vj.: T€ 1.841) sicherungsübereignet.

(6) Kurzfristige Forderungen

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.560	5.216
Übrige Forderungen	416	357
Rechnungsabgrenzungsposten	126	180
	5.102	5.753

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungskonten wurden direkt mit den betreffenden Buchwerten verrechnet. Der Betrag überfälliger Forderungen ist für den Konzern unwesentlich. Zur Absicherung bestehender Kredite besteht eine Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen. Der bilanzierte Wert dieser Forderungen betrug zum Bilanzstichtag T€ 4.310 (Vj.: T€ 2.511).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren, Rückvergütungsansprüche zu den Energieverbräuchen 2008 sowie Miet- und Zollkautionen. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(7) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen im Wesentlichen um Umsatzsteuererstattungsansprüche.

(8) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 424 (Vj.: T€ 1.341) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Es bestehen für T€ 320 Verfügungsbeschränkungen derart, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nur gemeinschaftlich mit Dritten darüber verfügt werden kann.

Eigenkapital

(9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 19.350.000 Euro ist in 12.900.000 Inhaberstammstückaktien eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von 6.600.000 Euro geschaffen.

Der Vorstand ist danach ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital um insgesamt bis zu 6.600.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhabervorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Am 12. Dezember 2007 beschloss der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. Dezember 2007 unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals, das Grundkapital um bis zu 750.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 500.000 Stück nur Inhaberstammstückaktien mit einem Nennwert von 1,50 Euro je Stückaktie zu erhöhen. Der Bezug der neuen Aktien erfolgte in der Zeit vom 23. Januar 2008 bis einschließlich 6. Februar 2008. Alle zur Zeichnung vorgesehenen Aktien wurden im Bezugszeitraum gezeichnet. Das gezeichnete Kapital wurde durch Ausgabe von 500.000 Stück neuer Inhaberstammstückaktien mit einem Nennwert von 1,50 Euro je Stückaktie um 750.000 Euro auf 19.350.000 Euro erhöht. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 7. März 2008. Das genehmigte Kapital I beträgt nach dieser Kapitalerhöhung 5.850.000 Euro.

Die Kosten für die Kapitalerhöhung des Berichtsjahres sind aus Konzernsicht unwesentlich, da ein Teil dieser Kosten bereits in der im Vorjahr durchgeführten Kapitalerhöhung berücksichtigt wurde. Die Trennung der Kosten aus diesen wirtschaftlich zusammenhängenden Kapitalerhöhungen war nicht praktikabel. Nicht beanspruchte Beträge der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Kosten der Kapitalbeschaffung wurden im Berichtsjahr zum Teil gegen das Eigenkapital (net of tax) aufgelöst.

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auf den Konzerneigenkapitalspiegel verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Verbindlichkeiten

(10) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Restlaufzeit von 1-5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.536	2.241
Darlehen gegenüber Altaktionären	1.044	1.044
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.718	2.089
Übrige	523	59
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.658	3.299
	8.479	8.732

Die vorstehenden Kredite wurden mit durchschnittlich 6,5 Prozent verzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus einem Roll-Over-Kredit im Volumen von € 5.000.000 mit einer Laufzeit von ursprünglich bis zu zehn Jahren. Für diesen Kredit hängt die Höhe der tatsächlichen Verzinsung vom Erreichen bestimmter Kennzahlen ab. Der Zinssatz ermittelt sich auf EONIA-Basis zuzüglich einer Marge entsprechend der erreichten Kennzahlen in einer Range von 175 bis 440 Punkten. Für dieses variabel verzinsliche Darlehen aufgrund EONIA-Basis werden Zinsrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps ausgeschaltet. Zins- und Tilgungszahlungen werden auf halbjährlicher Basis geleistet, wobei die Tilgungen ab 2009 erfolgen. Diese werden aus dem laufenden Cashflow bedient.

Die Konditionen der Swaps stellen sich wie folgt dar:

Volumen: € 5.000.000
Laufzeit: 01.01.2008 bis 01.01.2018
Zinszahlungen: 4,72 Prozent
Zinstermine: halbjährlich

Für die Zinsswaps ergab sich zum Bilanzstichtag ein negativer „Marktwert derivativer Finanzinstrumente“ i.H.v. T€ 523 (Vj.: 59). Der Ausweis erfolgte unter den übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die abgeschlossenen Swap-Kontrakte dienen als Absicherung der Zinsänderungsrisiken zu variabel verzinslichen Darlehen mit korrespondierenden Konditionen.

Die oben genannten Swap-Kontrakte wurden gemäß IAS 39.86 als sogenanntes Cashflow-Hedge klassifiziert. Dementsprechend werden die Marktveränderungen der jeweiligen Kontrakte erfolgsneutral im Eigenkapital im Other Comprehensive Income erfasst. Die Marktveränderung des Berichtsjahres betrug vor latenten Steuern T€ 464, nach der ebenfalls erfolgsneutralen Erfassung der latenten Steuern ergibt sich ein negativer Effekt im Eigenkapital i.H.v. T€ 326.

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute/Leasinggesellschaften haben die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung bestimmter Inventare
- Sicherungsübereignung bestimmter Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen eines Tochterunternehmens (nur EHLEBRACHT AG)

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2008		31.12.2007	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	1.037	879	859	675
fällig 1 bis 5 Jahre	1.830	1.718	2.313	2.089
fällig über 5 Jahre	0	0	0	0

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden Rechnungsannahmen:

	2008	2007
Abzinsungsfaktor	5,5%	5,0%
Rentensteigerungsrate	1,5%	1,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,3%	3,0%

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, zum Teil abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der Versorgungsansprüche	962	994
Anpassungsbetrag noch nicht verrechneter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0	6
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 559	- 870
	403	130

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

in T€	2008	2007
Anfangsbestand 01.01.	130	121
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne	- 68	0
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	24	20
Inanspruchnahmen des Planvermögens	317	- 11
Endbestand 31.12.	403	130

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 24 (Vj.: T€ 20) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne, die ab 2008 im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam vereinnahmt werden, betrug im Berichtsjahr T€ 68 (Vj.: T€ 0). Die Inanspruchnahme des Planvermögens resultiert aus der Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung eines Pensionärs, die der EHLEBRACHT AG zugeflossen ist.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

in T€	2008	2007
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	870	866
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+ 28	+ 28
Zahlungen aus dem Planvermögen	- 38	- 45
Versicherungsmathematische Gewinne (bezogen auf das Planvermögen)	+ 16	+ 2
Inanspruchnahme des Planvermögens	- 317	+ 19
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	559	870

Kurzfristige Verbindlichkeiten

(12) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die **erhaltenen Anzahlungen** i.H.v. T€ 59 (Vj.: T€ 324) betreffen im Wesentlichen Kundenanzahlungen für zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossene Werkzeugprojekte.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich T€ 295 (Vj.: T€ 238). Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditorischen Debitoren enthalten.

(13) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 166 (Vj.: T€ 163) sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 238 (Vj.: T€ 104).

(14) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Es handelt sich dabei um Kontokorrentinanspruchnahmen, Tilgungsbeträge im Jahr 2009 für langfristige Darlehen sowie Zinsverbindlichkeiten.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Sicherheitengestellung für langfristige finanzielle Verbindlichkeiten mitbesichert. Die Verzinsung erfolgt analog der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

in T€	01.01.2008	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2008
Steuerrückstellungen	1.033	55	195	98	795
Personalarückstellungen	570	335	11	295	599
Ungewisse Verbindlichkeiten	407	3	196	105	109
Ausstehende Rechnungen	591	332	9	640	274
Gewährleistungen	219	29	4	0	244
Andere	781	423	68	594	542
Summe Übrige	2.568	1.122	288	1.634	1.768
	3.601	1.177	483	1.732	2.563

Die erwarteten Auszahlungen/Nutzenabflüsse hinsichtlich der kurzfristigen Rückstellungen erfolgen voraussichtlich innerhalb eines Jahres.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

in T€	2008	2007
Unternehmensbereich		
Kunststoff-Technik	35.274	29.892
Möbelfunktions-Technik	26.377	26.168
Verwaltung und Sonstige	366	351
	62.017	56.411
davon Export		
Kunststoff-Technik	11.912	11.696
Möbelfunktions-Technik	9.903	11.139
	21.815	22.835
Exportquote in %	35,2	40,5

(2) Aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen i.H.v. T€ 361 enthalten selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 236 sowie für eigene Zwecke gefertigte Produktionsvorrichtungen und Formen i.H.v. T€ 125.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2008	2007
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	98	135
Erträge aus Währungskursdifferenzen	319	249
Geschäftsveräußerung „Heilen + Pflegen“	210	0
Übrige sonstige Erträge	302	367
	929	751

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen zumeist liquiditätswirksame Vorgänge. Es handelt sich dabei z.B. um Zuschüsse, Erträge aus Kfz-Gestellungen und Versicherungserstattungen.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Materialaufwand

in T€	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	30.217	26.793
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.490	7.939
	37.707	34.732
in % der Gesamtleistung	60,5	60,6

(5) Personalaufwand

in T€	2008	2007
Löhne und Gehälter	10.626	9.965
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.046	2.004
davon für Altersversorgung	(0)	(0)
	12.672	11.969
in % der Gesamtleistung	20,3	20,9

Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2008 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 239 Mitarbeiter (Vj.: 230 Mitarbeiter). Das ist eine Erhöhung der Beschäftigten um 9 Mitarbeiter oder 3,9 Prozent.

Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2008 im Ausland durchschnittlich 324 Mitarbeiter tätig (Vj.: 261 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 63 Mitarbeiter oder 24,1 Prozent erhöht.

	2008	2007
Inland		
Angestellte	85	83
Gewerbliche	146	134
Auszubildende	4	9
Aushilfen	4	4
	239	230
Ausland		
Angestellte	44	24
Gewerbliche	280	237
	324	261
Mitarbeiter gesamt	563	491

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke im Volumen von mehr als T€ 300 dar:

in T€	2008	2007
Fracht, Verpackung und Provision	1.734	1.568
Instandhaltungsaufwendungen	823	647
Fremdlöhne	662	588
Rechts- und Beratungskosten	503	347
Versicherungen, Beiträge	369	342
Raumkosten	732	458
Übrige	2.704	2.775
	7.527	6.725

(8) Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung

Der Vorjahreswert i.H.v. T€ 6.328 setzte sich zusammen aus Erträgen aus Forderungsverzichten der Poolbanken i.H.v. T€ 6.650 abzüglich der damit verbundenen Aufwendungen i.H.v. T€ 322.

(9) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis i.H.v. T€ - 922 ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die Zinserträge i.H.v. T€ 20 resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Tagesgeldern.

Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 942 entfallen mit T€ 727 (Vj.: T€ 724) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 215 (Vj.: T€ 1.061) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der langfristigen Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen enthalten.

Die 2008 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€ 845 (Vj.: T€ 1.740).

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in T€	2008	in % vom Vorsteuerergebnis	2007	in % vom Vorsteuerergebnis
Laufende Ertragsteuern der Periode aus Vorjahren	338 - 31	15,26 - 1,40	1.045 - 78	13,95 - 1,04
Latente Steuern	344	15,53	- 216	- 2,88
	651	29,39	751	10,03

Die tatsächlichen Ertragsteuern haben sich im Berichtsjahr um T€ 278 aufgrund der Nutzung bestehender Verlustvorträge vermindert (Vj.: T€ 1.585). Steuererträge aus vorhergehenden Perioden betragen im Berichtsjahr T€ 31 (Vj.: T€ 78).

Die 2008 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2008 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschaft- und Gewerbesteuer ergeben insgesamt eine Zahlung von T€ 545 (Vj.: Zahlung T€ 171).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 29,83 Prozent multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 29,83 Prozent setzt sich aus einem Steuersatz von 15,38 Prozent für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,00 Prozent für Gewerbeertragsteuer zusammen.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Steuerüberleitungsrechnung

in T€	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.215	7.488
Theoretischer Steueraufwand (29,83 %)	661	2.855
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	- 116	- 328
Steuereffekte auf steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	39	45
Nutzung wertberechtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge	48	- 2.019
Steuergutschriften aus Vorjahren	- 31	- 78
Steuersatzänderungen	0	- 137
Erfolgsneutrale Erfassung der Steuereffekte im Zusammenhang mit Kapitalbeschaffungskosten	0	343
Sonstiges	50	69
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	651	751
Effektiver Steuersatz in %	29,39	10,03

(11) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

in €	2008	2007
Ergebnis nach Steuern	1.506.828,37	6.574.839,96
durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	12.848.611	5.266.667
Ergebnis je Aktie	0,12	1,25

In der Ermittlung der durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien im Jahr 2008 sind die neu ausgegebenen Aktien (500.000 Stück) ab dem 7. März 2008 berücksichtigt. Bei einer konstanten Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien von 5.266.667 Stück (Vorjahresanzahl) hätte sich im Vergleich ein Ergebnis je Aktie von € 0,29 für das Geschäftsjahr 2008 ergeben.

Sonstige Angaben

(1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Fällig bis 1 Jahr	280	277
Fällig 1 bis 5 Jahre	337	248
Fällig über > 5 Jahre	27	0

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, Flurförderfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 331 (Vj.: T€ 251).

Die Verpflichtungen aus Erbpachtverträgen und langfristigen Mietverträgen betragen T€ 8.079 (Vj.: T€ 6.328).

(2) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2008 ist entsprechend den Regelungen des IAS 14 vorgenommen worden. Hierbei sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt aufzuführen, um somit Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent zu machen.

Die Abgrenzung der angegebenen Segmente orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur im EHLEBRACHT Konzern, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns wiedergibt.

Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff, das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Leuchten-Systemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör. Der Bereich Verwaltung und Sonstige umfasst alle übrigen Tätigkeiten. Detaillierte Erläuterungen zu den Tätigkeitsbereichen der einzelnen Segmente finden sich im Lagebericht.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgten in Übereinstimmung mit denen des Konzernabschlusses und sind gegenüber den Vorjahresangaben unverändert. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind zu üblichen Bedingungen wie unter Fremden festgelegt.

Segmentberichterstattung EHLEBRACHT-Konzern

Primäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Geschäftsbereichen	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik	
	T€ 2008	T€ 2007	T€ 2008	T€ 2007
Umsatzerlöse brutto	43.817	36.809	26.527	26.381
./. Umsatzerlöse im Segment	1.889	1.240	0	0
Segmentumsatz	41.928	35.569	26.527	26.381
davon mit anderen Segmenten	6.654	5.677	150	213
davon mit Dritten	35.274	29.892	26.377	26.168
Segmentergebnis				
Ergebnis vor Steuern	814	1.261	3.418	3.267
darin enthalten				
Abschreibungen	1.243	1.159	314	241
Erträge aus der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung	0	812	0	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Beteiligungen	0	0	0	0
Zinserträge	193	37	21	1
Zinsaufwendungen	567	401	241	148
Segmentvermögen	20.424	17.730	27.340	23.828
davon immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	8.519	6.712	19.059	18.550
davon Finanzanlagen	0	0	3.293	862
davon sonstiges Vermögen	11.905	11.018	4.988	4.416
Investitionen in langfristiges Anlagevermögen	3.323	940	824	443
Segmentsschulden	11.163	11.590	4.051*	1.825*

* bereinigt um die Verbindlichkeiten aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der EHLEBRACHT AG

Sekundäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Regionen	T€ 2008	T€ 2007
Segmentvermögen		
Inland	39.870	41.541
Ausland	9.741	7.150
	49.611	48.691
Segmentinvestitionen		
Inland	1.372	1.170
Ausland	2.991	454
	4.363	1.624
Externe Segmenterlöse		
Inland	50.395	45.218
Ausland	11.622	11.193
	62.017	56.411

Verwaltung u. Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
T€ 2008	T€ 2007	T€ 2008	T€ 2007	T€ 2008	T€ 2007	T€ 2008	T€ 2007
1.713	2.376	72.057	65.566				
0	1	1.889	1.241				
1.713	2.375	70.168	64.325	- 8.151	- 7.914	62.017	56.411
1.347	2.024	8.151	7.914				
366	351	62.017	56.411				
1.697	6.224	5.929	10.752	- 3.403	- 3.110	2.526	7.642
332	310	1.889	1.710	0	- 22	1.889	1.688
0	5.516	0	6.328	0	0	0	6.328
3.383	3.130	3.383	3.130	- 3.383	- 3.130	0	0
307	301	521	339	- 501	- 236	20	103
635	1.472	1.443	2.021	- 501	- 236	942	1.785
36.262	33.920	84.026	75.478	- 34.415	- 26.787	49.611	48.691
7.578	7.695	35.156	32.957	0	0	35.156	32.957
26.327	22.401	29.620	23.263	- 29.620	- 23.263	0	0
2.357	3.824	19.250	19.258	- 4.795	- 3.524	14.455	15.734
216	241	4.363	1.624	0	0	4.363	1.624
10.504	8.579	25.718	21.994	- 6.280	- 3.144	19.438	18.850

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsatzerlöse wie folgt auf:

	T€ 2008		T€ 2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Deutschland	37.585	2.617	31.294	2.281
Übriges Europa	11.101	7.542	11.782	7.892
Asien	846	1.387	731	905
Australien	205	0	249	0
Vereinigte Staaten - Nord	615	0	672	0
Übrige	43	76	490	115
	50.395	11.622	45.218	11.193
Gesamt	62.017		56.411	

Allgemeine Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Anhang unter "Sonstige Angaben" aufgeführt.

Sonstige Angaben

(3) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurden T€ 212 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2008	2007
Abschlussprüfungen	123	120
Sonstige Bestätigungsleistungen	12	16
Steuerberatungsleistungen	49	37
Sonstige Leistungen	28	34
	212	207

Die sonstigen Leistungen umfassen im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen.

(4) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2008 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH+Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH+Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2008 hat für ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

(5) Bericht über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen keine verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24. Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die nicht im Anhang aufgeführt sind, wurden nicht abgeschlossen.

(6) Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären per Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Sonstige Angaben

(7) Organe der Gesellschaft/Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung	
	2008	2007
Dr. Walter Hasselkus (Vorsitzender) - Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven - Aufsichtsrat W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen - Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim - Non-Executive Director W.E.T. Holding (Lux.) S.A. - Non-Executive Director Wincanton plc - Aufsichtsratsvorsitzender der InTiCa Systems AG, Passau	35.500 €	31.000 €
Jörns Haberstroh (stellvertr. Vorsitzender) - Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund	25.250 €	20.500 €
Dr. Alfred Haar (Mitglied bis 30.09.2008)	12.750 €	15.500 €
Carmen Ehlebracht-Friedrich (Mitglied)	17.750 €	15.500 €
Ralf Scheiding (Arbeitnehmervertreter)	17.750 €	15.500 €
Dieter Wörmann (Arbeitnehmervertreter, bis 31.03.2007)	0 €	3.875 €
Achim Wiegmann (Arbeitnehmervertreter, ab 01.04.2007)	17.750 €	11.625 €
	126.750 €	113.500 €

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Walter Hasselkus sowie das Aufsichtsratsmitglied Carmen Ehlebracht-Friedrich erhielten darüberhinaus jeweils 4.000 Euro Sitzungsgeld für die Teilnahme an zwei Lenkungsausschusssitzungen im 2. Halbjahr 2008. Im Vorjahr wurden keine Sitzungsgelder gezahlt.

Im Berichtsjahr 2008 wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 die Vergütungen des Aufsichtsrats neu gefasst:

Sonstige Angaben

„Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Grundvergütung beträgt 20.000,00 € für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 30.000,00 € und für den Aufsichtsratsvorsitzenden 40.000,00 €. Für die Teilnahme an Sitzungen jedweder Art, seien es Aufsichtsratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Sitzungen anderer Organe oder Gremien, erhält der Teilnehmer ein Sitzungsgeld von 2.000,00 €; dies gilt nicht für die 4 ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates nach § 14 Abs. 1 der Satzung. Diese Vergütungsregelung gilt für 2008 zeitanteilig ab dem 01.07.2008.“

Vorstand

- Bernd Brinkmann
- Hans-Jürgen Holz

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütungen des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile, wobei letztere an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft werden.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 617 (Vj.: T€ 799).

T€		fix	variabel	sonstige	gesamt
Bernd Brinkmann	2008	198	80	34	312
	2007	150	107	37	294
Hans-Jürgen Holz	2008	198	80	27	305
	2007	185	57	28	270
Dierk Gondorf (bis 30.04.2007)	2007	43	0	192	235

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus Kfz-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. In den sonstigen Bezügen des Jahres 2007 ist bei dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Dierk Gondorf eine Abfindungszahlung in Höhe von T€ 180 enthalten.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 50 (Vj.: T€ 37) aufgewendet.

(8) Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmitglied Frau Ehlebracht-Friedrich ist Vorstandsmitglied der Horst-Ehlebracht-Stiftung und Gesellschafterin der EHLEBRACHT Vermögensverwaltungs GbR. Bezüglich ihres direkten oder indirekten Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die in diesem Anhang angegeben sind.

(9) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dr. Dieck als neues Aufsichtsratsmitglied gerichtlich bestellt

Mit Herrn Dr. Ing. E. Leopold Dieck hat das Amtsgericht Bad Oeynhausen am 29. Januar 2009 ein neues Aufsichtsratsmitglied für den aus dem Gremium zum 30. September 2008 zurückgetretenen Herrn Dr. Alfred Haar bestellt. Die Bestellung endet nach § 104 Abs. 5 AktG. Damit ist der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG ab 29. Januar 2009 wieder mit der erforderlichen Zahl von sechs Mitgliedern besetzt.

Wirtschaftskrise breitet sich aus

Die jüngsten Daten und Voraussagen für die wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung haben sich weltweit, in der EU wie in Deutschland von Januar bis März 2009 weiter verschlechtert. Die Wirtschaftsfachleute sagen einen deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland voraus.

Die Industrieproduktion und der Auftragsbestand des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland sind stark rückläufig zu Jahresende 2008 und Jahresbeginn 2009.

Die Krise erreicht den EHLEBRACHT-Konzern

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise haben im neuen Geschäftsjahr 2009 auch den EHLEBRACHT-Konzern erreicht. Der Geschäftsanlauf verlief in den Monaten Januar und Februar 2009 ausgesprochen schleppend. Die in Vorjahren zu Jahresanfang registrierten starken Auftragseingänge blieben aus. Die Konzernumsätze der ersten zwei Monate 2009 fielen kumuliert mit ca. 15 Prozent unter Plan und Vorjahr zurück. Das Ergebnis vor Steuern blieb infolgedessen ebenfalls unter Vorjahr und Plan zurück.

Trotz dieser Geschäftsbelastung erzielte der Konzern noch ein positives Ergebnis vor Steuern. Sofern die Finanzmarktkrise auch weiterhin die Konjunktur und die Realwirtschaft drückt, wird dies belastend auf die weitere Geschäftsentwicklung auf die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe wirken.

Darüber hinaus sind derzeit keine wesentlichen Veränderungen eingetreten, die zu einer bedeutenden Beeinflussung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und mit dem zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 12. März 2009

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann



Hans-Jürgen Holz